„Spiel der Kontraste“

Eine neue Ausstellung gibt es zu den Kreiskulturtagen in Thaining. Im Fokus der Kunstwerke stehen Kontraste unterschiedlicher Art.

Im Rochlhaus in Thaining sind bei den Kreiskulturtagen unter anderem Werke von Paolo de Brito und Barbara Manns ausgestellt. Foto: Romi Löbhard

Von Romi Löbhard

Thaining Werke von 40 Künstlerinnen und Künstlern in einer nicht ganz einfach zu bespielenden Galerie möglichst ansprechend und zur Zufriedenheit aller zu präsentieren – das ist fürwahr keine leichte Aufgabe. Der Regionalverband bildender Künstlerinnen und Künstler Oberbayern-West (RBK) stellte sich dieser Herausforderung im Rahmen der Kreiskulturtage 2025. Ein mehrköpfiges „Hängeteam“ rund um RBK-Vorsitzenden Christoph Franke platzierte, das wurde bei der Vernissage im Rochlhaus in Thaining deutlich, die eingereichten Arbeiten zum Thema „Im Spiel der Kontraste“ hervorragend.

Erleichternd war sicher auch, dass eine möglichst einheitliche Größe erwünscht war und dass die Arbeiten thematisch zusammen gefasst wurden – etwa nach Farben oder Motiven. Dann bleiben jedoch noch die besonderen Räumlichkeiten des kleinen früheren Bauernhauses mit niedrigen Decken und Balken, kleinen Räumen und schiefen Wänden.

Doch auch das löste das Team gut. So fand sich beispielsweise für „Space“ von Paolo de Brito und „Just for Fun“ von Barbara Manns im Obergeschoss ein idealer Platz. Die beiden Werke im krassen Schwarz-Weiß-Kontrast kommunizieren nicht nur untereinander, sondern scheinen auch Kontakt aufgenommen zu haben mit der faltigen Wand hinter ihnen. Gertraud Dankesreiter überlässt es dem Betrachter, einen Titel zu finden.

Sehr erfreulich bei der Schau ist, dass sich viele der Ausstellenden zum Thema Gedanken machten und Kunst explizit für diesen Anlass schufen. Laudatorin Birgit Kremer ging bei der Ausstellungseröffnung nicht auf jeden einzelnen der Künstlerinnen und Künstler ein. Vielmehr stellte sie Betrachtungen zum Thema an. Was sind Kontraste, was verstehen wir unter dem Begriff? Hell-dunkel, schwarz-weiß, Spiel-Arbeit seien nur einige davon. „Wir, unsere Augen, brauchen Kontraste“, so Kremer, „sonst können wir keine Konturen erkennen.“

Je größer der Unterschied, desto größer sei der Kontrast. Und auch „hell“ sei nicht alles. Der Mensch brauche die Dunkelheit, ohne sie gebe es keine Fantasie. Diese könne sich nur in der Dunkelheit entwickeln, wenn nicht alle Sinne mehr funktionieren, wenn das Auge ausgeschaltet ist.

Ein schöner Kontrast sei auch die neue Kunst in einem alten Haus. Flirrende Sonnenflecken auf einem dunklen Waldweg haben sich ebenso den holzwarmen Farben der Innenräume angepasst wie das Porträt einer jungen Frau oder eines Jünglings im Stil alter Meister. Kontraste bieten die Künstler in ihrer jeweiligen Art, das Thema zu bearbeiten, die mit unterschiedlichen Techniken entstandenen Bilder und Skulpturen, Kunstwerke und ihrer Kommunikation.

Die Ausstellung „Im Spiel der Kontraste“ von 40 Künstlerinnen und Künstler des RBK im Rochlhaus in Thaining Grasweg ist bis einschließlich Sonntag, 25. Mai, jeweils Samstag und Sonntag von 14 bis 20 Uhr geöffnet.